



16.02.2016

**Dezernat 1 - Allg. Verwaltung, Finanzen und Schulen
Amt für Kreisschulen und Liegenschaften**

**Regionale Schulentwicklung im Bereich der beruflichen Schulen;
- Stellungnahme zu beabsichtigten Veränderungen im Landkreis Lörrach
- Antrag auf Einrichtung einer Berufsschule für den Fachbereich Sanitär/Heizung/Klima
(SHK) an den Gewerblichen Schulen Waldshut nach § 30 Schulgesetz (SchG)**

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	02.03.2016	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag stimmt der Einrichtung einer Berufsschule für das Berufsfeld Sanitär/Heizung/Klima (SHK) an den Gewerblichen Schulen Waldshut gemäß § 30 Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) zu. Des Weiteren erteilt der Kreistag unter der Voraussetzung der Genehmigung dieses Antrages die Zustimmung zu den vom Landkreis Lörrach beabsichtigten schulorganisatorischen Maßnahmen an den beruflichen Schulen in Lörrach, Rheinfeldern und Schopfheim im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Regionalen Schulentwicklung.

Die Zustimmung soll mit der Erwartung verbunden werden, dass der Landkreis Lörrach bei den anstehenden weiteren Gesprächen und Entscheidungen zur Weiterentwicklung der regionalen Schulangebote sich zu einer partnerschaftlichen und gleichberechtigten Verteilung der kreisübergreifenden Schulangebote im Interesse einer Sicherung und eines Erhalts der Ausbildungsangebote in der Region bekennt. Bei der Festlegung von Schulstandorten für gemeinsame Beschulungen ist der Erreichbarkeit aus beiden Landkreisen Priorität einzuräumen.

Sachverhalt:

Der Landkreis Lörrach als Schulträger der beruflichen Schulen im Landkreis Lörrach beabsichtigt eine Neustrukturierung der Schulangebote seiner beruflichen Schulen und einhergehend damit umfangreiche Investitionen in Gebäude und Ausstattung im Umfang von ca. 21 Mio. EUR. Unabdingbare Grundvoraussetzung dieser Neustrukturierung ist nach Beschluss des Kreistages Lörrach der Erhalt aller drei Schulstandorte im Landkreis Lörrach.

Folgende berufliche Schulen befinden sich in Trägerschaft des Landkreises Lörrach:

in Lörrach:

- Gewerbeschule
- Kaufmännische Schule
- Mathilde-Planck-Schule

in Rheinfeldern:

- Gewerbeschule

in Schopfheim:

- Gewerbeschule
- Kaufmännische Schule
- Außenstelle der Mathilde-Planck-Schule

Rechtliche Rahmenbedingungen

Nach § 30 Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) bedarf der Beschluss eines Schulträgers über die Einrichtung, **Änderung** und Aufhebung **einer öffentlichen Schule** der Zustimmung des Kultusministeriums als oberste Schulaufsichtsbehörde. Als Änderung einer Schule sind die Änderung der Schulart, der Schulform (Normalform oder Aufbauform) oder des Schultyps sowie die dauernde Teilung oder Zusammenlegung, die Erweiterung bestehender Schulen, die Einrichtung von Außenstellen sowie die Verteilung der Klassen auf Schulen mit Außenstellen zu behandeln. Vor der Entscheidung über die Zustimmung ist eine **regionale Schulentwicklung (RSE)** nach § 30a - § 30e SchG durchzuführen.

Die regionale Schulentwicklung dient nach § 30a SchG der **nachhaltigen Sicherung eines regional ausgewogenen, alle Bildungsabschlüsse umfassenden Bildungsangebots in zumutbarer Erreichbarkeit**. Die regionale Schulentwicklung dient außerdem der nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung eines bedarfsdeckenden sonderpädagogischen Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebots. Sie unterstützt notwendige Entwicklungen bei den allgemeinen beruflichen Schulen.

Für die Einleitung einer regionalen Schulentwicklung nach § 30a SchG ist der Beschluss eines öffentlichen Schulträgers erforderlich. Der Schulträger benennt vor der Antragstellung nach § 30 SchG ein Gebiet für die regionale Schulentwicklung (Raumschaft), auf das sich sein Antrag bezieht und beteiligt die vom Antrag berührten weiteren Gemeinden und Landkreise und andere von der schulorganisatorischen Maßnahme Berührten; hierbei müssen insbesondere die Belange der Schülerbeförderung einbezogen werden. Bei Bildungsgängen der Berufsschule sind sowohl bei der Festlegung der Raumschaft als auch **bei der Konsensbildung über eine schulorganisatorische Maßnahme die Belange der Wirtschaft einzubeziehen**. Die Beteiligung ist vom Schulträger darauf auszurichten, einen **Konsens** über die vorgesehene schulorganisatorische Maßnahme zu erreichen.

Nach der vom Kultusministerium erlassenen Verordnung zur regionalen Schulentwicklung an den beruflichen Schulen (RSEbSVO) vom 26.03.2015 sind bei der regionalen Schulentwicklung im Bereich der beruflichen Schulen insbesondere folgende Maßnahmen zu prüfen und bei der Planung abzuwägen:

- a) Gestaltung von inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmten Angeboten in den Profilen, Berufsfeldern und Schwerpunkten am jeweiligen Standort, die einen sachgerechten und effizienten Einsatz von Personal und Sachmitteln erlauben,
- b) Konzentration von Bildungsangeboten innerhalb der Raumschaft,
- c) Stärkung leistungsfähiger kleiner Standorte,
- d) Optimierung des Bildungsangebots durch schulübergreifende Kooperationen,
- e) Bildung von effizienten Klassen vergleichbarer Größe.

Die Einbeziehung der Wirtschaft nach § 30c SchuG erfolgt durch Beteiligung der in der jeweiligen Raumschaft nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stellen unter Einbeziehung der dort errichteten Berufsbildungsausschüsse.

Verfahren

Der Landkreis Lörrach hat daher seinem Vorhaben vorausgehend einen Schulentwicklungsprozess entsprechend den RSE-Verfahrensregelungen für berufliche Schulen unter Einbeziehung aller Beteiligten mit entsprechenden Dialog- und Beteiligungsgesprächen eingeleitet. In Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Freiburg wurde eine Raumschaft bestehend aus den Landkreisen Lörrach, Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut definiert und der Kreis der einzubindenden Beteiligten festgelegt. Eingebunden wurden die Wirtschaftsvertreter in Form der beiden Handwerkskammern Freiburg und Konstanz und der Industrie- und Handelskammer Konstanz, das Staatliche Schulamt Lörrach, das Regierungspräsidium Freiburg - Abteilung Schule und Bildung als Obere Schulaufsichtsbehörde sowie die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut.

Einer am 04.11.2014 erfolgte Auftaktsitzung des Dialog- und Beteiligungsverfahrens zur regionalen Schulentwicklung im Landkreis Lörrach folgten vier weitere Treffen aller Beteiligten im Rahmen des Fachausschusses gewerbliche Ausbildung, zu denen auch die geschäftsführenden Schulleiter der beruflichen Schulen der Landkreise Lörrach und Waldshut hinzugezogen wurden. Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald hat sich im Rahmen der Auftaktsitzung bereits dafür entschieden, sich nicht aktiv an dem Prozess zu beteiligen, sondern die Rolle eines zu informierenden Beteiligten einzunehmen, da er seine Betroffenheit von den beabsichtigten Maßnahmen gering einschätzte.

Anträge des Landkreises Lörrach

Der Kreistag des Landkreises Lörrach hat in seiner Sitzung am 25.11.2015 nachfolgende Anträge beschlossen, die an die Schulaufsichtsbehörde zur Zustimmung weitergeleitet wurden. Nach den schulgesetzlichen Bestimmungen zum RSE-Verfahren ist der Landkreis Waldshut als von den schulorganisatorischen Maßnahmen Berührter zu beteiligen und anzuhören.

Kernpunkt der vom Landkreis Lörrach beantragten Veränderungen ist ein Ringtausch von Fachbereichen zwischen den drei Standorten Schopfheim, Lörrach und Rheinfelden. Nach Beschlusslage ist die uneingeschränkte Umsetzung dieses Ringtausches zwingende Voraussetzung für die Durchführung des Gesamt-Konzeptes. Es wird damit eine Bündelung fachbezogener Themen zur Stabilisierung aller (Gewerbe-) Schulstandorte beabsichtigt. Ohne die gleichzeitige Genehmigung dieser Anträge kann nach Ansicht des Landkreises Lörrach eine existenzsichernde Struktur für alle Gewerbeschulstandorte nicht erreicht werden.

Die Anträge im Einzelnen:

1. Auflösung der Außenstelle Schopfheim der Mathilde-Planck-Schule
2. Integration des Fachbereiches Altenpflege vom Schulstandort Schopfheim in die Mathilde-Planck-Schule Lörrach
3. Ausgliederung des Fachbereiches Metalltechnik in Schopfheim
4. Eingliederung des Fachbereiches Metalltechnik/Schopfheim in die Gewerbeschule Lörrach
5. Ausgliederung des Fachbereiches Kraftfahrzeugtechnik aus der Gewerbeschule Lörrach
6. Eingliederung des Fachbereiches Kraftfahrzeugtechnik in die Gewerbeschule Rheinfelden
7. Ausgliederung des Fachbereiches Sanitär/Heizung/Klima (SHK) aus der Gewerbeschule Rheinfelden
8. Eingliederung des Fachbereiches Sanitär/Heizung/Klima (SHK) in die Gewerbeschule Schopfheim
9. Ausgliederung des Fachbereiches Metallbau aus der Gewerbeschule Rheinfelden
10. Eingliederung des Fachbereiches Metallbau in die Gewerbeschule Schopfheim
11. Erweiterung des beruflichen Gymnasiums um das Profil des Naturwissenschaftlich-Technischen-Gymnasiums, Technische Chemie (NTG-TC) in Rheinfelden

12. Einstellung der Ausbildungsgänge Gärtner und Floristen an der Mathilde-Planck-Schule Lörrach mit Außenstelle Schopfheim

Zu den Anträgen und beabsichtigten Maßnahmen im Einzelnen:

A zu den Anträgen

- 1. Auflösung der Außenstelle Schopfheim der Mathilde-Planck-Schule**
- 2. Integration des Fachbereiches Altenpflege vom Schulstandort Schopfheim in die Mathilde-Planck-Schule Lörrach**

In Schopfheim besteht eine Außenstelle der Mathilde-Planck-Schule Lörrach mit den Ausbildungsgängen Gärtner und Floristen sowie Altenpflege.

Durch räumliche Umstrukturierungsmaßnahmen der Mathilde-Planck-Schule in Lörrach (Berufliche Schulen für Ernährungswissenschaften, Biotechnologie, Sozialpädagogik, Pflege, Agrar- und Hauswirtschaft) und zu erwartende Schülerrückgänge bei der zweijährigen Berufsfachschule entstehen erstmalig Kapazitäten für eine Integration der Außenstelle in die Hauptstelle in Lörrach. Im Rahmen der geplanten Einstellung der Ausbildungsgänge Gärtner und Floristen (siehe Antrag 12) mit Ende des laufenden Schuljahres 2015/16 würde lediglich noch der Fachbereich Altenpflege in der Außenstelle angesiedelt bleiben.

Das Gebäude der Außenstelle befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand und darüber hinaus entspricht die fachtechnische Ausstattung nicht den zeitgemäßen Anforderungen für die Ausbildung der Altenpflege. Durch die angestrebte Verlagerung des Fachbereichs Altenpflege nach Lörrach zum Schuljahresende 2015/16 sowie die gleichzeitige Aufgabe des Fachbereiches Gärtner und Floristen am Standort Schopfheim hat die Außenstelle der Mathilde-Planck-Schule keine schulischen Angebote am Standort zu offerieren und kann daher geschlossen werden.

Betroffen von dieser Maßnahme sind die einjährige Ausbildung zum/zur Altenpflegehelfer/in und die dreijährige Ausbildung zum/zur Altenpfleger/in. Die Schüler dieser Schularten kommen überwiegend aus dem Landkreis Lörrach.

Betroffenheit Landkreis Waldshut

Im Landkreis Waldshut werden diese Ausbildungen von der Justus-von-Liebig-Schule in Waldshut angeboten. Die beabsichtigte Verlagerung von Schopfheim nach Lörrach ist schulorganisatorisch sinnvoll und stellt für den Landkreis Waldshut keine Beeinträchtigung dar.

B zu den Anträgen

- 3. Ausgliederung des Fachbereiches Metalltechnik in Schopfheim**
- 4. Eingliederung des Fachbereiches Metalltechnik/Schopfheim in die Gewerbeschule Lörrach**

An den Gewerblichen Schulen Schopfheim und Lörrach werden derzeit parallel Schulangebote im Fachbereich Metalltechnik (ohne Metallbau) angeboten. Vor dem Hintergrund dringender anstehender Investitionen in maschinelle Anlagen sowie einer erforderlichen Modernisierung der Werkstatt-/Laborbereiche, der Notwendigkeit und dem Wunsch zukunftsgerichtete Ausbildungsangebote zu entwickeln und durch den demografischen Wandel besteht die Absicht, einer Optimierung der gewerblichen Schulstrukturen durch eine Berufsfeldkonzentration und damit der Überführung der Metalltechnik an einen Standort. Ziel ist die Einrichtung eines Kompetenzzentrums Metalltechnik.

Im Hinblick auf eine angestrebte Zusammenlegung der beiden Metalltechnikbereiche wurden mehrere Prüfkriterien zugrunde gelegt. Neben den räumlichen Kapazitäten und vorhandenen Sachanlagen wurden schulbezogene Interdependenzen sowie der Inhalt und Umfang der fachbezogenen Schulangebote analysiert. Darüber hinaus wurden die Entwicklungspotentiale der jeweiligen Schule mit in die Überlegungen einbezogen. Als Ergebnis der Prüfung ist festzuhalten, dass die räumlichen Kapazitäten der Gewerbeschule Schopfheim für eine Zusammenlegung nicht ausreichen und auch die Werkstätten und Labore

nicht der vorgegebenen Norm entsprechen. Damit wären nicht nur eine dringende Modernisierung der bestehenden Fachräume, sondern auch umfangreiche Ausbaumaßnahmen erforderlich, für die jedoch keine zusätzlich geeigneten Gebäudekapazitäten im direkten Umfeld vorhanden sind.

Am Standort Lörrach reichen die räumlichen Kapazitäten für eine Zusammenfassung der beiden Metalltechnikbereiche nicht nur aus, sondern genügen auch den technischen Anforderungen. Darüber hinaus gilt zu berücksichtigen, dass eine Verlagerung des Metalltechnikbereiches nach Schopfheim die Existenzgrundlage des Technischen Gymnasiums und der Techniker-/Meisterschule am Standort Lörrach entziehen würde und die Berufsausbildung zum Mechatroniker nicht ohne die Anbindung an den Elektrobereich in der Gewerbeschule Lörrach angeboten werden könnte.

Die Verlagerung von Schopfheim nach Lörrach würde folgende duale Berufsausbildungen betreffen:

- Fachkraft für Metalltechnik
- Industriemechaniker/in
- Maschinen- und Anlagenführer/in Metall- und Kunststofftechnik
- Technischer Produktdesigner/in
- Zerspanungsmechaniker/in
- Dreijähriges duales Berufskolleg

Ebenso würden im Vollzeitbereich folgende Schularten verschoben/zusammengeführt:

- Einjährige Berufsfachschule Metalltechnik
- Zweijährige Berufsfachschule Metalltechnik
- Technisches Berufskolleg I

Diese Maßnahme stärkt den Standort Lörrach und vermeidet Doppelinvestitionen in Parallelstrukturen. Die räumliche Entfernung der beiden Gewerbeschulstandorte beträgt 15 km, die Gewerbeschule in Lörrach ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Schopfheim und dem Einzugsgebiet der dortigen Gewerbeschule erreichbar.

Das Ziel, ein Kompetenzzentrum Metalltechnik im Landkreis Lörrach zu etablieren, kann durch die Eingliederung des Fachbereiches Metalltechnik Schopfheim in den bestehenden Fachbereich Metalltechnik der Gewerbeschule Lörrach umgesetzt werden. Die Umsiedlung des Fachbereiches Metalltechnik von Schopfheim nach Lörrach soll in zwei Schritten erfolgen. Erstmals würden zum Schuljahresbeginn 2016/17 die Schüler/innen des ersten Ausbildungsjahres in Lörrach integriert und dann im folgenden Schuljahr die verbliebenen Klassen umgesiedelt werden.

Betroffenheit Landkreis Waldshut

Berufsschulunterricht für Industriemechaniker, Technische Produktdesigner und Zerspanungsmechaniker sowie die drei Schularten im Vollzeitbereich werden an den Gewerblichen Schulen im Landkreis Waldshut ebenfalls angeboten. Bei Umsetzung dieser Maßnahme wird die räumliche Entfernung zu den Metallabteilungen der Gewerblichen Schulen in Bad Säckingen und Waldshut vergrößert und dadurch die Konkurrenzsituation geringer. Aus Sicht des Landkreises Waldshut bestehen daher keine Einwände gegen die geplante Maßnahme.

C zu den Anträgen

- 5. Ausgliederung des Fachbereiches Kraftfahrzeugtechnik aus der Gewerbeschule Lörrach**
- 6. Eingliederung des Fachbereiches Kraftfahrzeugtechnik in die Gewerbeschule Rheinfelden**

Die Gewerbliche Schule Lörrach bietet in Vollzeit- und Teilzeitform Schulangebote im Fachbereich Kraftfahrzeugtechnik an. Vor dem Hintergrund sich schnell weiterentwickelnder Ausbildungsinhalte durch einen stetigen und raschen technischen Fortschritt im Automobilsektor besteht aktuell nicht nur Investitionsbedarf für die technische Ausstattung der

Kfz-Werkstätten, sondern auch die Notwendigkeit, größere Werkstatteinheiten/Hebebühnenplätze (Raumhöhe) zur Verfügung zu stellen. Größere Fahrzeuge oder beispielsweise ein neues Lichtsystem (Xenon) beanspruchen wesentlich größere Raumeinheiten. Da sich die Werkstätten im Untergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudetraktes befinden, sind erforderliche Umbau-/Erweiterungsmaßnahmen nur eingeschränkt möglich. Darüber hinaus sind am jetzigen Standort nicht ausreichend Ausdehnungsflächen verfügbar.

Ziel des Landkreises Lörrach ist die Errichtung eines modernen Kfz-Werkstattszentrums. Selbst durch umfangreiche Umbau- und Investitionsmaßnahmen lässt sich der Werkstattbereich in der Gewerbeschule Lörrach nur bedingt zukunftsfähig ausgestalten. Aktuell vorzunehmende Anpassungen der Gebäudestruktur lassen bereits heute nur eingeschränkt die Einführung aktueller Mess- und Prüftechnik zu. Vor diesem Hintergrund erscheint ein Neubau einer Kfz-Werkstatt unumgänglich. Da jedoch die örtlichen Gegebenheiten an der Gewerbeschule Lörrach keine Reservefläche bieten, kann ein Neubau nur an einem anderen Gewerbeschulstandort des Landkreises errichtet werden.

Als Ergebnis der Prüfungen für einen alternativen Standort ist festzuhalten, dass die Gewerbeschule Schopfheim nicht über die entsprechenden Freiflächen verfügt, hingegen die Gewerbeschule in Rheinfeldern neben entsprechenden Freiflächen auch weitere Voraussetzungen für die Ansiedlung des Fachbereiches Kraftfahrzeugtechnik aufweist. Neben den sächlichen Voraussetzungen (Parkflächen für Fahrzeug-Pool, Tankstelle in unmittelbarer Nachbarschaft) ergeben sich auch inhaltliche Anknüpfungspunkte mit dem vorhandenen technischen Gymnasium. Die Umsetzung dieser Anträge wird zum Schuljahr 2018/19 angestrebt.

Die Verlagerung des Fachbereiches Kraftfahrzeugtechnik nach Rheinfeldern würde folgende duale Berufsausbildung betreffen:

- Kfz-Mechatroniker Fachrichtung Pkw-Technik

Ebenso würde im Vollzeitbereich folgende Schulart verschoben:

- Einjährige Berufsfachschule Fahrzeugtechnik

Betroffenheit Landkreis Waldshut

Sowohl die Berufsschule für Kfz-Mechatroniker wie auch die einjährige Berufsfachschule Metalltechnik Fahrzeug sind an den Gewerblichen Schulen Waldshut vorhanden. Die Berufsfachschule ist zweizügig mit derzeit 40 Schülern, die Berufsschule besuchen 126 Auszubildende, davon 30 im ersten Ausbildungsjahr.

Durch die Verlagerung des Schulstandortes für den Bereich Kraftfahrzeugtechnik von Lörrach nach Rheinfeldern verringert sich die räumliche Entfernung zu diesem Fachbereich in Waldshut. Sollten dadurch Kfz-Auszubildende aus der Region Wehr/Bad Säckingen eine Beschulung in Rheinfeldern vorziehen wollen, würde dies am Schulstandort Waldshut dauerhaft die Zweizügigkeit dieses Fachbereiches gefährden. Hier könnten und müssten dann die Schulen und die Handwerkskammer Konstanz gegensteuern. Eine Verlagerung dieses Fachbereiches nach Schopfheim wäre aus Sicht des Landkreises Waldshut wünschenswerter gewesen, ist jedoch mangels der räumlichen Voraussetzungen nicht machbar. Insgesamt kann der Maßnahme zugestimmt werden.

D zu den Anträgen

- 7. Ausgliederung des Fachbereiches Sanitär/Heizung/Klima (SHK) aus der Gewerbeschule Rheinfeldern**
- 8. Eingliederung des Fachbereiches Sanitär/Heizung/Klima (SHK) in die Gewerbeschule Schopfheim**
- 9. Ausgliederung des Fachbereiches Metallbau aus der Gewerbeschule Rheinfeldern**
- 10. Eingliederung des Fachbereiches Metallbau in die Gewerbeschule Schopfheim**

Durch die Zusammenführung des Fachbereiches Metalltechnik und Einrichtung eines entsprechenden Kompetenzzentrums an den Gewerblichen Schulen Lörrach wird die Gewerbeschule Schopfheim ca. 300 Schüler verlieren. Eine existenzsichernde Struktur für den Gewerbeschulstandort kann nur erreicht werden, wenn andere Schulangebote dorthin ver-

lagert werden. Eine ersatzweise Verlagerung des Fachbereiches Kraftfahrzeugtechnik scheidet jedoch an den räumlichen Voraussetzungen.

Die Gewerbliche Schule Rheinfelden bietet in Vollzeit- und Teilzeitform Schulangebote im Fachbereich Sanitär/Heizung/Klima (SHK) an. Die aktuellen Werkstattgegebenheiten sind dem neuesten Stand der Technik anzupassen. Ebenso besteht die Notwendigkeit einer Gebäudesanierung für den Gebäudetrakt, in dem die Werkstätten untergebracht sind. Im Rahmen der angestrebten Neuausrichtung beabsichtigt daher der Landkreis Lörrach die Einrichtung einer zeitgemäßen SHK-Werkstatt und die Etablierung eines „Kompetenzzentrums baunaher Berufe“.

Um das vom Landkreis Lörrach erklärte Ziel eines Erhalts aller drei Gewerbeschulstandorte erreichen zu können, muss nach dortiger Ansicht eine Verlagerung der Fachbereiche SHK und Metallbau nach Schopfheim im Rahmen eines Ringtausches mit den anderen Schulstandorten im Landkreis Lörrach erfolgen. Damit würden auch die Klassenräume, welche durch den Fachbereiche SHK und Metallbau derzeit genutzt werden, für den Fachbereich Kraftfahrzeugtechnik in Rheinfelden zur Verfügung stehen. Die Umsetzung dieser Maßnahme wird zum Schuljahr 2017/18 angestrebt.

Die Verlagerung von Rheinfelden nach Schopfheim würde folgende dualen Berufsausbildungen betreffen:

- Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik
- Metallbauer/in Fachrichtung Konstruktionstechnik
- Metallbauer/in Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik
- Konstruktionsmechaniker/in
- Behälter- und Apparatebauer/in

Ebenso würden im Vollzeitbereich folgende Schularten verschoben:

- Einjährige Berufsfachschule Feinwerk- und Metallbautechnik
- Einjährige Berufsfachschule Installationstechnik

Mit der Zuordnung dieser Fachbereiche beabsichtigt der Landkreis Lörrach die Gewerbeschule Schopfheim zu einem „Kompetenzzentrum baunaher Berufe“ zu entwickeln. Dabei soll die Zusammenarbeit mit der Gewerbeakademie Schopfheim ausgebaut und die dortigen Werkstätten mitbenutzt werden. Schopfheim wäre dann wie bisher bereits Standort für die Fachbereiche Bautechnik (Bauzeichner, Beton- und Stahlbetonbauer, Maurer, Stuckateure, Zimmerer), Holztechnik (Schreiner), Farbtechnik (Maler und Lackierer), Textiltechnik sowie neu Standort für die Fachbereiche SHK und Metallbau.

Betroffenheit Landkreis Waldshut

Die Beschulung der Fachbereiche Sanitär-Heizung-Klima (SHK) und Metallbau erfolgt derzeit für Auszubildende aus den Landkreisen Lörrach und Waldshut kreis- und seitens der Handwerkskammern Konstanz und Freiburg bezirksübergreifend an der Gewerbeschule in Rheinfelden. Die beiden Fachbereiche umfassen derzeit ca. 363 Schülerinnen und Schüler, wovon ca. 173 (entspricht 47,7 %) aus dem Landkreis Waldshut kommen. Die beiden Innungen aus dem Landkreis Waldshut beschulen laut Auskunft von Herrn Kreishandwerksmeister Thomas Kaiser ausnahmslos alle ihre Auszubildenden in Rheinfelden.

Eine Verlagerung des Schulstandortes nach Schopfheim wird von den beiden Fach-Innungen, der Kreishandwerkerschaft und der Handwerkskammer Konstanz wegen erheblich längerer Schulwege abgelehnt. Die Schulwege aus den 32 Gemeinden und Städte im Landkreis Waldshut betragen nach Rheinfelden derzeit zwischen 40 Minuten und 2 Std. 3 Minuten (Definition LRA Lörrach: Zeit zwischen Abfahrt am Wohnort bis Unterrichtsbeginn). Nur aus 6 Orten im Landkreis müssen Schüler vor 6:30 Uhr ihren Schulweg nach Rheinfelden antreten. Bereits heute schon beträgt der Schulweg nach Rheinfelden für Schülerinnen und Schüler aus 24 Gemeinden und Städten aus dem Landkreis Waldshut mehr als eine Stunde.

Bei einer Verlagerung des Schulstandortes nach Schopfheim würde sich der Schulweg um bis zu 54 Minuten (Hohentengen) verlängern und die Zahl der Umstiege für fast alle Schüler sich um 1-2 und damit auch das Anschlussrisiko erhöhen. Aus 22 Orten im Landkreis müssten Schüler vor 6:30 Uhr ihren Schulweg nach Schopfheim antreten (davon aus 11 Orten vor 6:00 Uhr bei einem Schulbeginn um 7:55 Uhr). Aus 21 Orten müssten die Schüler mehr als 1,5 Std. vor Unterrichtsbeginn ihren Schulweg starten. Nicht berücksichtigt sind dabei die Wege die zurückzulegen sind von der Wohnung bis zum ersten öffentlichen Verkehrsmittel.

Neben Rheinfeldern bestehen Berufsschulangebote für Anlagenmechaniker SHK in Konstanz, Rottweil und Villingen-Schwenningen.

Die Erreichbarkeit einer Schule ist ein wesentlicher Bestandteil der regionalen Schulentwicklung. Bei einer gemeinsamen Beschulung von Schülern aus beiden Landkreisen trägt der Landkreis Lörrach hier auch eine regionale, übergeordnete Verantwortung, dass der Schulstandort für Auszubildende aus beiden Landkreisen erreichbar ist. Mit der Entscheidung diese bedeutenden Fachbereiche von der beide Landkreise verbindenden Hauptverkehrsachse, dem Hochrhein, weg zu verlegen, kommt der Landkreis Lörrach dieser Verantwortung nur unzureichend nach.

In den Besprechungen mit dem Landkreis Lörrach wurden daher gemeinsam mit der Handwerkskammer Konstanz Einwände gegen eine Verlagerung dieser Fachbereiche nach Schopfheim geltend gemacht. Es wurde darauf hingewiesen, dass der Landkreis Lörrach mit diesem Vorhaben die Grundlage für eine gemeinsame Beschulung dieser Fachbereiche entziehen würde.

Als Folge dieses Beschlusses wurde durch Herrn Kegel (Stellvertretender Hauptgeschäftsführer HwK Konstanz), Herrn Kaiser (Kreishandwerksmeister Lkrs. WT), Herrn Decker (Leiter Gewerbliche Schulen WT) sowie Herrn Siebold in zwei Gesprächen am 04. und 14.08.2015 erörtert, unter welchen Voraussetzungen eine Beschulung dieser Fachbereiche in Waldshut möglich wäre.

Die Handwerkskammer Konstanz hat in Waldshut in seiner Bildungsakademie in der Friedrichstraße über dem Fachbereich Kfz-Technik der Gewerblichen Schulen Waldshut eine SHK- und eine Metallwerkstatt, in der die überbetriebliche Ausbildung stattfindet. Seitens der Handwerkskammer besteht die Bereitschaft diese Räumlichkeiten dem Landkreis in Miete oder Kauf zu überlassen. Bei 31-38 SHK-Auszubildenden aus dem Landkreis pro Jahr (Tendenz steigend) könnten dauerhaft zwei SHK-Klassen eingerichtet werden. Raum für die theoretische Ausbildung könnte in der Bildungsakademie ebenfalls bereitgestellt werden. Eine Besichtigung der Räume ergab, dass dort mit der Beschulung begonnen werden könnte, insgesamt aber Investitionsbedarf entsprechend dem Standard in unseren Berufsschulen in Ausstattung und Gebäude besteht. Der genaue Umfang müsste mit einem Fachplaner sowie Fachberatern des Regierungspräsidiums noch ermittelt werden, wird aber - verteilt über mehrere Jahre - auf bis zu 1,0 Mio. EUR geschätzt.

Für die ca. 38 Auszubildende aus dem Landkreis Waldshut im Fachbereich Metallbau könnte kein eigenes Berufsschulangebot geschaffen werden, da - verteilt auf vier Jahrgangsstufen - die erforderlichen Mindestschülerzahlen nicht erreicht werden.

Gegen die geplante Maßnahme der Verlagerung der Fachbereiche SHK und Metallbau wurden seitens des Landkreises Waldshut und der Handwerkskammer Konstanz Einwände geltend gemacht.

Im Dialoggespräch am 27.10.2015 wurde zur Aufhebung der Einwände gegen eine Verlagerung der Fachbereiche SHK und Metallbau nach Schopfheim ein Lösungsansatz dargestellt, in dem sowohl eine Beschulung der Anlagenmechaniker SHK in Schopfheim als auch in Waldshut erfolgen soll. Das Regierungspräsidium Freiburg – Abteilung Schule und Bildung hat in Aussicht gestellt die Einrichtung einer Berufsschule für Anlagenmechaniker SHK in Waldshut zu genehmigen und damit eine kreisüberschreitende Beschulung aufzu-

geben. Dieser Ansatz unterstellt jedoch zwingend, dass ein konsensuales RSE-Verfahren durchgeführt werden kann und der Landkreis Waldshut den gestellten Anträgen insgesamt zustimmt.

Mit dem parallelen Schulangebot für den Fachbereich Sanitär/Heizung/Klima könnte aus Sicht der Verwaltung der Maßnahme zugestimmt werden und würde im Landkreis ein zusätzliches attraktives, zukunftsfähiges Schul- und Berufsangebot geschaffen.

E zum Antrag

1. Erweiterung des beruflichen Gymnasiums um das Profil des Naturwissenschaftlich-Technischen-Gymnasiums, Technische Chemie (NTG-TC) in Rheinfelden

Das an der Gewerbeschule Rheinfelden bestehende Technische Gymnasium mit dem Profil „Umwelttechnik“ ist hinsichtlich der Klassenstärke lediglich einzügig. Vor dem Hintergrund eines damit sehr engen Bildungsangebotes, besteht die Notwendigkeit einer Arrondierung zur Attraktivitätssteigerung und auch Stabilisierung der Sekundarstufe II für Schülerinnen und Schüler aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet.

Im Rahmen des laufenden Schulentwicklungsprozesses sollen die Kompetenzen der Gewerbeschule Rheinfelden gestärkt und weitere Möglichkeiten für einen höheren Bildungsabschluss geschaffen werden, der Jugendlichen die Gelegenheit bietet, fachbezogene Ausbildungsangebote ortsansässiger Unternehmen der Chemiebranche annehmen zu können.

Mit der Einrichtung eines Profils „Naturwissenschaftliches Gymnasium Technische Chemie“ am Beruflichen Gymnasium der Gewerbeschule Rheinfelden sollen Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Bildungsabschluss zum Abitur geführt werden und gleichzeitig den Beruf des chemisch-technischen Assistenten erlernen. Das Profulfach technische Chemie erfüllt inhaltlich die Vorgabe zur Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten. Dies führt die Schüler nach drei Jahren zu einem Doppelabschluss. Neben dem Abitur erlangen die Jugendlichen, die in der Region nachgefragte Berufsausbildung zum chemisch-technischen Assistenten.

Zur Sicherung eines erfolgreichen langfristigen Fortbestandes des Technischen Gymnasiums in Rheinfelden ist ein zweites Schulangebot zwingend erforderlich. Daneben besteht seitens der lokalen Wirtschaft und hier insbesondere der zahlreichen chemischen Unternehmen der Bedarf an qualifizierten Schulabgängern mit einem Schwerpunkt in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) bzw. für die Chemieunternehmen mit einer CTA-Qualifikation. Das Angebot würde auf den bereits vorhandenen Bildungsangeboten des Technischen Gymnasiums und dem Berufskolleg für chemisch-technische Assistenten aufbauen.

Es wird erwartet, dass aus der unmittelbaren Nachbarschaft ein ausreichendes Schülerpotential vorgelagerter allgemeinbildender Schulen zugrunde liegt. Die in Rheinfelden ansässige fünfzügige Gertrut-Luckner-Realschule sowie die zweizügige Realschule im Nachbarort Grenzach-Wyhlen stellen das Potential zur Rekrutierung von ca. 22 – 26 Schüler/innen mittelfristig dar. Das zweizügig ausgelegte, derzeit allerdings nur einzügige Technische Gymnasium Umwelttechnik würde auf einen Zug reduziert und um einen zweiten Zug NTG-TC ergänzt.

Betroffenheit Landkreis Waldshut

Die Erweiterung des Angebotes beruflicher Gymnasium entlang des Hochrheins ist kritisch zu prüfen, um eine Gefährdung der bestehenden beruflichen Gymnasien in Bad Säckingen und Waldshut zu vermeiden. Das angestrebte naturwissenschaftliche Profil mit seinen beiden parallelen Abschlüssen wird an die Schülerschaft sehr hohe Anforderungen stellen. Ein regionaler Bedarf für dieses Schulangebot wird gesehen. Wir gehen davon aus, dass dieses zusätzliche Angebot die beruflichen Gymnasien im Landkreis Waldshut nicht gefährdet und insgesamt die Attraktivität des Bildungsangebotes in der Region steigert.

Eine vollständige oder teilweise Verlagerung der Mathilde-Planck-Schule mit Einrichtung eines Sozialpädagogischen Gymnasiums in Rheinfelden und die Einrichtung eines Wirtschaftsgymnasiums an den Kaufmännischen Schulen Schopfheim konnten im Rahmen des Dialogverfahrens verhindert werden.

F zum Antrag

11. Einstellung der Ausbildungsgänge Gärtner und Floristen an der Mathilde-Planck-Schule Lörrach mit Außenstelle Schopfheim

In den vergangenen Jahren konnten die dualen Ausbildungsberufe „Gärtner“ und „Floristen“ trotz stark zurückgehender Schülerzahlen zur Sicherung der Ausbildungsplätze und Erhalt des Fachkräfteangebots im ländlichen Raum an der Außenstelle der Mathilde-Planck-Schule in Schopfheim Außenstelle Schopfheim noch beschult werden. Dieses Angebot konnte nur durch die Bildung von sog. „Klapp-Klassen“ über Lehrjahre und Berufe hinweg aufrechterhalten werden. Eine dauerhafte Vermeidung von Kleinklassen ist durch diese Maßnahme aber nicht gegeben. Im laufenden Schuljahr 2015/16 werden Auszubildende des 1. und 2. Ausbildungsjahres bereits in Freiburg, Radolfzell oder Villingen beschult.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung der Schülerzahlen kann der Landkreis Lörrach mit seiner Mathilde-Planck-Schule dieses Angebot der Beschulung der Ausbildungsberufe „Gärtner“ und „Floristen“ nicht länger aufrechterhalten.

Aufgrund der demographischen Entwicklung, des geänderten Schul- und Berufswahlverhaltens wird die Zahl der Auszubildenden in diesen Ausbildungsberufen sich noch weiter reduzieren.

Die Ausbildung in den „grünen Berufen“ ist damit landesweit neu zu organisieren. Dies wird voraussichtlich durch die Einrichtung zentraler Bezirks- oder Landesfachklassen erfolgen.

Der Landkreis Lörrach stellt daher den Antrag die Beschulung der Ausbildungsberufe „Gärtner“ und „Floristen“ an der Mathilde-Planck-Schule, Außenstelle Schopfheim, aufzuheben und zum Schuljahr 2016/17 endgültig einzustellen.

Betroffenheit Landkreis Waldshut

Die Aufhebung der Berufsschule für „Gärtner“ und „Floristen“ an der Mathilde-Planck-Schule bedeutet auch für Auszubildende in diesen Berufen aus dem Landkreis Waldshut weitere Wege zur Berufsschule. Der Attraktivität dieser Ausbildungen ist dies nicht förderlich. Nachdem die Mindestschülerzahl von 16 Schülerinnen und Schülern seit mehreren Jahren nicht mehr erreicht werden kann, fehlen die Voraussetzungen für eine Fortführung der Berufsschule für diese Berufsfelder an der Mathilde-Planck-Schule. Die Aufhebung dieser Berufsschule ist daher sehr bedauerlich, kann jedoch durch den Landkreis Waldshut nicht verhindert werden.

Ausblick andere Bereiche

Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen in verschiedenen Berufsfeldern (Körperpflege/Friseure, Schreiner, Maler, Stuckateure, Zimmerer, Maurer, Betonbauer) und überschneidender Schulangebote an den Gewerblichen Schulen in Schopfheim/Rheinfelden und Bad Säckingen werden hier in den kommenden Jahren Konzentrationen im Interesse der Erhaltung dieses Berufsschulangebot in der Region erforderlich werden. Hierzu konnten mit dem Landkreis Lörrach, den betroffenen Wirtschaftsvertretern sowie den Schulaufsichtsbehörden noch keine Einigungen erzielt werden.

Aufgrund des großen Zustroms von Flüchtlingen wird jedoch gerade in diesen Berufsfeldern zusätzliche Nachfrage nach Schul- und Ausbildungsangeboten erwartet und sich so die zeitliche Notwendigkeit für Konzentrationen noch verschieben.

Regionale Schulentwicklung wird daher als permanente Aufgabe und laufender Prozess gesehen, weshalb hierzu Gremien mit regelmäßigen Treffen durch das Regierungspräsidium eingerichtet wurden.

Bei künftigen Entscheidung über Standorte für Schulangebote wird auch zu berücksichtigen sein, dass bereits heute zahlreiche Berufsfelder kreisübergreifend an beruflichen Schulen im Landkreis Lörrach beschult werden:

- Gewerbeschule Lörrach
 - Bäcker/innen
 - Fleischer/innen
 - Konditor/innen
 - Fachverkäufer/in Fleischereien
 - Fachverkäufer/in Bäckereien
 - Fachverkäufer/in Konditoreien
 - Mechatroniker

- Gewerbeschule Schopfheim
 - Stuckateure (2.+3. Jahr)
 - Zimmerer (2.+3. Jahr)
 - Maurer (2.+3. Jahr abwechselnd in Schopfheim und Bad Säckingen)
 - Beton- und Stahlbetonbauer (abwechselnd in Schopfheim u. Bad Säckingen)
 - Bauzeichner
 - Maschinen und Anlagenführer/-in Textiltechnik
 - Maschinen und Anlagenführer/-in Textilveredlung
 - Produktgestalter/-in Textil
 - Produktionsmechaniker/-in Textil
 - Produktveredler/-in Textil
 - Textillaborant/-in

- Gewerbeschule Rheinfelden
 - Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik
 - Metallbauer/in Fachrichtung Konstruktionstechnik
 - Metallbauer/in Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik
 - Konstruktionsmechaniker/in
 - Behälter- und Apparatebauer/in

- Kaufmännische Schule Schopfheim
 - Bankkaufleute
 - Bankfinanzassistenten
 - Steuerfachangestellte

- Kaufmännische Schule Lörrach
 - Fachkraft für Lagerlogistik
 - Fachlagerist/in
 - Kaufmann/Kauffrau in Speditions- und Logistikdienstleistung
 - Rechtsanwaltsfachangestellte/r
 - Verwaltungsfachangestellte/r

Demgegenüber gibt es keinen Fachbereich oder eine Berufsgruppe, die kreisübergreifend an einer Berufsschule im Landkreis Waldshut beschult wird.

Mit den Kammern in Konstanz besteht Einigkeit, dass aufgrund der aktuellen Schülerzahlen eine Verortung von Berufsschulstandorten an den beruflichen Schulen des Landkreises für folgende Fachbereiche zu prüfen ist:

- SHK Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik (Im SHK-Bereich bestehen weitere Berufsschulangebote neben Rheinfeldern in Konstanz, Rottweil und Villingen-Schwenningen. Bislang schickt die SHK-Innung des Landkreises Waldshut sämtliche Auszubildenden aus dem Landkreis nach Rheinfeldern.)
 - Zimmerer (bislang nur 1. Jahr an der Gewerbeschule Bad Säckingen)
 - Bankkaufleute, Bankfinanzassistenten
 - Mechatronik

Nur durch Berufsschulstandorte in erreichbarer Nähe kann dem sich entwickelnden Fachkräftemangel entgegengewirkt und die Attraktivität von Ausbildungsberufen gesteigert werden. Durch die Einrichtung einer Berufsschule für den Fachbereich Sanitär/Heizung/Klima (SHK) an den Gewerblichen Schulen Waldshut wird verteilt über mehrere Jahre ein Investitionsbedarf von ca. 1,0 Mio EUR entstehen. Die laufenden Kosten für den Schulbetrieb werden über die zu erwartenden Sachkostenbeiträge überwiegend abgedeckt werden können.

Für die Region wird ein Bedarf an pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA) gesehen. Seitens beider Landkreise besteht konkurrierend Interesse an der Einrichtung eines zweijährigen Berufskollegs für pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA). Gerade mit den Laboren in der JvL-Schule und den neu eingerichteten naturwissenschaftlichen Fachräumen in den Gewerblichen Schulen Waldshut verfügt der Landkreis Waldshut teilweise bereits über die notwendige Ausstattung hierfür. Hierzu werden noch Gespräche geführt.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus hat sich in seiner Sitzung am 23.02.2016 mit vorerwähntem Tagesordnungspunkt vorberatend befasst.

Finanzierung:

Durch die Ausführung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen folgende Auswirkungen auf den Haushalt:

Durch die Einrichtung einer Berufsschule für den Fachbereich Sanitär/Heizung/Klima (SHK) an den Gewerblichen Schulen Waldshut wird verteilt über mehrere Jahre ein Investitionsbedarf von ca. 1,0 Mio EUR entstehen. Die laufenden Kosten für den Schulbetrieb werden über die zu erwartenden Sachkostenbeiträge überwiegend abgedeckt werden können.

Dr. Martin Kistler
Landrat